

Laibacher Zeitung.



Nummerationspreis: Mit Postverteilung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Ausstellung im Hause ganzjährig fl. 1. — Inserationspreis: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei älteren Wiederholungen pr. Zeile 2 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Franz-Josef-Goldstipendien.

Vom laufenden Studienjahre 1889/90 angefangen kommt an dem Königl. ung. Josephs-Polytechnikum zu Budapest und an der k. k. technischen Hochschule zu Lemberg je eines der für würdige und tüchtige Hörer dieser Hochschulen gestifteten Franz-Josef-Goldstipendien im Jahresausmaße von 300 fl. Gold zur Verleihung. Bewerber um eines der genannten Stipendien haben ihre eigenhändig geschriebenes, an Se. k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen: 1.) mit dem Tauf- und Geburtschein; 2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Tüchtigkeit und Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familienvorhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vermögensstand; 3.) mit dem Maturitätszeugnisse und den an der Hochschule etwa erworbenen Studienzeugnissen, wobei jedoch bemerkt wird, dass unter gleichen Verhältnissen jene Bewerber, welche die Studien der Hochschule erst angereten haben, den Vorzug genießen. Die Gesuche haben ebenfalls die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber im Falle eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, und sind bis längstens 15. December 1889 bei der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. und k. Hofburg) einzureichen. Auf später anlangende und nicht gehörige Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Zur Morast-Entwässerung.

I.

Der in der letzten Landtagssitzung vertheilte Bericht des Landesausschusses mit Vorlage eines Gesetzentwurfs, betreffend die seitens des Landes Krain, der Landeshauptstadt Laibach und der Grundbesitzer des Laibacher Morastes zu leistenden Beiträge zu den Kosten der Arbeiten behufs Entwässerung des Laibacher Morastes, wurde dem vereinigten Finanz- und Verwaltungsausschusse zur Berathung zugewiesen. Der Bericht hat folgenden Wortlaut: Hoher Landtag! Den vereinigten Bemühungen des k. k. Ackerbauministeriums, der k. k. Landesregierung, des Morastcultur-Ausschusses

Feuilleton.

Eine Reise-Erinnerung.

Dort grüßt er mich wieder, der mässige Gebirgsstock des Tschau mit seiner trübseligen Nebelhaube — ein grämlicher Alter. Er spreizt sich trotz seiner armfötigen 1300 Meter so stolz wie seine gletschergeströmtene Gefährten in den carnischen Alpen, die mit kühler Höhenzüge auf den prächtigen Zwerg blicken.

Die Höhenzüge südlich an den Gestaden der Adria schauen auf zu den zerrissenen Wänden und der waldbumrauschten Felsenstirne, wie zu einem gebietischen Riesen. Hat doch seine Hochwiesen das liebliche Kind der Alpenflora, das Edelweiß, als Heim erkoren, und ist doch auch die Gemse in den schroffen Nordosthängen zu Hause, wie in den Alpen!

Bei seinen Füßen liegt heiter lächelnd ein liebliches Kind, erblickt in der Sonne subtropischen Klimas: das freundliche Wippachthal. Zur Rechten, wo abwärts windet, erheben sich drohend die senkrechten Felsenhöhe des Nanos. Dort steht auf sturmumbrausster Felsenhöhe ein einsames Kirchlein und winkt weithin über die Hügelzüge im Süden und den endlosen Wasserfallspiegel der Adria hinaus dem heimkehrenden Schiffern der ersten Willkommngrüß. Weiter aufwärts erstreckt sich düsterer Nadelhochwald — in sein Dunkel der starren Felspanzer des Karstes mit tausend klaffenden Höhlen.

Nun sind wir in der Tiefe. Der Wagen rollt zwischen festigen Wiesen, Rebengeländen und blinkenden Wasserläufen dahin. Wir haben der winterlichen Hoch-

und des gefertigten Landesausschusses ist es gelungen, die seit dem Jahre 1879 begonnenen Vorarbeiten zur Entwässerung des Laibacher Morastes im laufenden Jahre soweit zu einem endlichen Abschluß zu bringen, daß, vorbehaltlich der maßgebenden Genehmigung des hohen k. k. Ackerbauministeriums, nun einerseits ein bestimmtes Project für die Entwässerungsarbeiten angenommen wurde und mit Vorbehalt des noch mit der hohen Regierung zu vereinbarenden und im Gesetzgebungswege endgültig festzustellenden Staatsbeitrages für dieses hochbedeutende culturelle Unternehmen die Beitragsteilungen der übrigen beteiligten Factoren so weit eine principielle Lösung gefunden haben, daß nach dem Erachten des Landesausschusses ein entsprechendes Substrat für die legislative Behandlung dieser Frage geboten werden kann.

Über die bisherigen Vorarbeiten zu den nun hoffentlich nahe bevorstehenden Entwässerungsarbeiten wird in gedrängtester Kürze Folgendes bemerkt: Der auf Grund des Landesgesetzes vom 23. August 1877 constituierte Morastcultur-Hauptausschuss, für welchen vorzüglich die Aufgabe der Instandhaltung der in den Jahren 1860 bis 1868 durchgeführten Entwässerungsarbeiten vorgesehen war, sah sich infolge der seit dem Jahre 1878 neuerlich gefährdrohend auftretenden Morastüberschwemmungen gezwungen, weiter auszublicken und die Ursachen dieser überraschenden Erscheinung fachmännisch erheben zu lassen und Mittel zu suchen, mit welchen diese große Gefahr endgültig beseitigt werden könnte.

Zu diesem Behufe wurde mit thatkräftiger Unterstützung des hohen k. k. Ackerbauministeriums eine Enquête von Fachmännern einberufen, bestehend aus den renommiertesten Hydrotechnikern und Cultur-Ingenieuren des In- und Auslandes, nämlich aus den Herren: k. k. Oberbaurath Indra in Wien; Cesare Salvinii, Ingenieur in Mailand; Dr. Rafael Vicentini, autorisierter Civil-Ingenieur in Triest, und Johann v. Podhasky, autorisierter Civil-Ingenieur in Wien. Den Experten wurden 28 von Vertretern der k. k. Regierung, des Landesausschusses, der Stadt Laibach und des Morastcultur-Ausschusses vorher berathene und beschlossene Fragen vorgelegt. Von diesen betreffen Nr. 1, 2, 4 bis 20 die Ursachen der Überschwemmung und die Mittel zu deren Beseitigung, Nr. 3, 21 bis 24 die Bewässerung, Nr. 26 die Mittel zur Colonisation und

Nr. 27 die allfällige nötigen Aufnahmen und Pläne, endlich Nr. 28 die voraussichtlichen Kosten für diese. Die erwähnenswertesten Antworten dieser zwischen dem 26. April bis 10. Mai 1880 tagenden Expertise sind nach dem veröffentlichten Operate folgende:

Zur Frage 1. Die Ursache der seit einigen Jahren eingetretenen Überschwemmungen des Moorbeckens ist darin zu suchen, daß 1.) vom Kleingraben und Gradaschzabache bedeutende Geschiebsablagerungen in dem Laibachflusse stattfinden; 2.) daß das vom Kleingraben kommende Geschiebsmaterialtheilweise in dem Gruber'schen Canale abgelagert wird und überdies vom Golouzberge Erd- und Schottermaterial direct in den Gruber'schen Canal gelange, wodurch sowohl eine Erhöhung des Laibachflusbettes sowie auch der Canalsohle eintritt und auch eine Stauung der Hochwässer hervorgerufen wird; 3.) daß durch die infolge der Regulierung des Gruber'schen Canals und des Laibachflusses eingetretene Senkung der Hochwässer auch eine wesentliche Senkung des Moores stattgefunden hat und überdies auch durch die Abtorfung und Cultivierung des Moorbeckens eine weitere Senkung der Oberfläche eingetreten ist, wodurch die Inundierungen, namentlich an jenen Stellen hervortreten, wo die Cultivierung des Moorbodens intensiver war und größere Fortschritte gemacht hat; 4.) daß durch die seither eingetretene Devastierung der Wälder längs des Moorbeckens größere Wassermassen rapid in dasselbe abgeleitet werden, wodurch selbstverständlich höhere Wasserstände hervorgerufen worden sind.

Uebrigens kann auch nicht unberücksichtigt gelassen werden, daß die noch dermalen stattfindende Ablagerung der Abfallstoffe und Schuttmassen in den Laibachfluss und den Gruber'schen Canal innerhalb des Pomoriums der Stadt Laibach eine Verschlämung dieser beiden Abflussscanäle zur Folge habe. Diese Uebelstände können somit beseitigt werden: a) durch die Hintanhaltung der Geschiebsablagerungen aus dem Kleingraben, dem Gradaschzabache und jener vom Golouzberge; b) durch eine entsprechende Senkung der Hochwässer; c) durch eine rationelle Waldbewirtschaftung der das Laibacher Moorbecken umschließenden Gebirgsabhängen und endlich d) durch Einführung von geeigneten polizeilichen Maßregeln, wodurch die Deponierung der Abfallstoffe außerhalb des Laibachflusbettes und des Gruber'schen Canales erzielt werden würde.

fläche von Adelsberg den Rücken gelehrt und sind im sommerlichen Süden, in einer Landschaft von völlig italienischem Gepräge. Lange bevor wir den Ort erreichen, sehen wir auf hohem Felssockel die Ruine der Burg von Wippach, einst eine Veste der Grafen von Lanthieri, die einem venetianischen Nachzuge zum Opfer fiel.

Wie ein finstres Auge blickt das stolze geborene Gemäuer auf das fridliche, vom Glanze des Abendhimmels umflossene Thal — ein Denkmal einstiger Herrlichkeit. Doch wenn in stiller Nacht der Mond wie ein gedankenvolles Wesen dahinzieht, dann wecken seine zauberhaften Strahlen tausend Erinnerungen, welche sich zu greifbaren Formen gestalten wollen, und das finstere Auge möchte vor Wehmuth überfließen.

Unten rauscht die Wippach, einer Felsspalte entquellend, ein monotoner Lied. Hochragende Bäume strecken ihr Geäste nach aufwärts, und ihr zitterndes Laubwerk badet sich im Mondenschein. In den dunklen Spiegel der Wippach werfen Statuetten, die am Parkrande stehen, ihre grotesk verzerrten Spiegelbilder, als wollten sie die Wassergeister höhnen. Überall an diesem lauschigen Orte möchte, umfangen von der nächtigen Ruhe, der wache Sinn geheimes Leben entdecken, und hundre Traumbilder umgauskeln das Auge des Geistes.

Von zwei Armen der Wippach umschlossen, steht auf einer Halbinsel das alte Schloß und mit demselben verbunden das neue, im 18. Jahrhundert entstandene, noch jetzt im Besitz des Stammherrn des Adelsgeschlechtes Lanthieri. Seine stilvolle Fassade ist gegen den reizenden Schlossgarten gerichtet, und man kann in dieser Richtung das ganze Thal der Breite

nach überblicken. Sehr sehenswürdig sind die reichhaltige Bibliothek, die Gemälde- und Waffensammlung, historisch interessant ist das Schicksal des Geschlechtes der Inhaber, welche stets reichsten geblieben und in steter Fehde mit Venetig, als Wächter der Gemarke des Deutschen Reiches, viel Schaden erlitten.

Sowie an den meisten Stätten der Erinnerung, fehlt es auch hier nicht an Sehenswürdigkeiten überirdischer Natur. Scheu drückt sich das Bäuerlein zur Seite, wenn zur nächtigen Stunde sein Weg die Burg-ruine vorbei führt, denn herzerreißende Jammtöne haben so manchen erschreckt, der sich ihr nahte — die Seelen jener Unglücklichen, die in Dual hier ihr Leben endeten und keine Ruhe finden können. Durch die Hallen des Schlosses aber wandelt zu mitternächtiger Stunde ein milder Engel. Seine Augen haben den sanften Glanz des Abendsternes und lassen jene, welche sie erschauten, in unstillbarer Sehnsucht vergehen, die weder Gebet noch Buße lindert.

Der Ort selbst hat ein freundliches, doch unscheinbares Gepräge — er verschwindet in der Umgegend. Wir stehen hier auf historischem Boden. Die Straße, welche den Nordhang des Thales entlang über den Sattel von Boll und durch den Birnbaumer Wald zieht, war einst eine Römerstraße, was an vielen Stellen noch jetzt bemerkbar ist und durch Ausgrabungen bestätigt wurde. Bei Hrušica sind noch deutlich die Mauern ausgedehnter römischer Befestigungen zu sehen. Auch erzählt Valvasor von einer Schlacht zwischen zwei Römerheeren, welche dadurch zu Ungunsten des Angreifers entschieden wurde, daß ein orkanartiger Sturm die abgeworfenen Geschosse in die eigenen Reihen trug. Es soll wohl hiermit sinnbildlich die Gewalt der Bora geschildert sein.

Zur Frage 4. Auf Grund der von dem Executiv-Comité den Experten gegebenen Andeutungen über die Höhenlage der für die Cultur als günstig bezeichneten Schlam- und Lehmsschicht des Moorbodens, welche Höhenlage übrigens vor der Verfassung des Projectes über die weiters durchzuführenden Meliorationsarbeiten noch durch vorzunehmende Bohrungen zu constatieren sein wird, dürfte sich eine Senkung der Hochwässer mit 0.5 m unter der Lehmsschicht als nothwendig und hinreichend darstellen, wodurch sich der künftige Hochwasserstand circa 1.0 m unter Null am ärarischen Laibacher Pegel ergeben dürfte.

Zur Frage 5. Eine Regulierung des Laibachflusses innerhalb des Moorbeckens scheint den Experten nicht nothwendig. Sollten jedoch nach eingetretener Senkung der Hochwässer stellenweise Uferabschlüsse entstehen, so wären dieselben durch zweckentsprechende Dosierung der Böschungen, allenfalls auch durch Anlage von Schlickzäunen zu versichern.... Zur Frage 6. Die Regulierung der Seitengruben hätte sich nicht auf die Abbauung aller Serpentinen insbesondere im oberen Moorbecken auszudehnen, sondern wäre hauptsächlich auf die Regulierung der gegenwärtig ungünstigen Ausmündungen dieser Einflüsse in den Laibachfluss zu beschränken.

Zur Frage 11. Ehe die Experten auf die Beantwortung der Frage: «Auf welche Weise ist für die Ableitung insbesondere auch der Hochwasser Vorsorge zu treffen und auf welche Weise soll die Wassermasse auf die beiden Abflussarme, nämlich auf den die Stadt durchziehenden Laibachfluss und auf den Gruber'schen Canal vertheilt werden, oder ist die technische und ökonomische Möglichkeit geboten, einen dritten Ableitungscanal herzustellen?» eingingen, haben sie über die obwaltenden Flussverhältnisse Folgendes hervorgehoben. Die Sohle des Laibachflusbettes bildet längs der Stadt Laibach einen bedeutenden Rücken, der bei Kaltenbrunn und längs des Codelli'schen Durchstiches meistens felsig ist, an dem sich daher die Wässer des Laibachflusses und des Morastbeckens stauen; denn, während von Laibach aufwärts der Laibachfluss Tiefen von 2 bis 4 Klafter (3.8 bis 7.6 m) hat, beträgt die maßgebende Tiefe an der Ausmündung des Gradaschabaches in den Laibachfluss am oberen Ende der Stadt kaum 2 Fuß (0.63 m) zur Zeit der kleinsten Wasserstände. Dieselben Verhältnisse sind auch für den Gruber'schen Canal maßgebend, wobei übrigens noch der Umstand berücksichtigt werden muss, dass die Sohle des Gruber'schen Canals an der Einmündung desselben ein sehr geringes Gefälle besitzt und erst von der Stefansdorfer Brücke abwärts gegen die Ausmündung mit einem starken Gefälle in die Laibach abfällt.

Wie schon in der Beantwortung der Frage 4 hervorgehoben wurde, sollen die Hochwässer des Laibachflusses am Ende des Morastbeckens im Minimum auf ein Meter unter dem Nullwasser des ärarischen Laibacher Pegels gesenkt werden. Die Durchführung dieser Senkung der Hochwässer kann erzielt werden: 1.) durch eine Tieferlegung der Sohle des Laibachflusbettes von der Ausmündung des Kleingrabens flussabwärts bis zur Gruber'schen Canalausmündung unter Feststellung der maßgebenden Querprofile innerhalb der Stadt Laibach und Berücksichtigung der bestehenden Uferbauten, welche Profile aus ärztlichen Rücksichten einer

Der Birnbaumer Wald war bis nach Mitte unseres Jahrhunderts noch von der Romantik eines blühenden Räuberlebens umwoben. Auch die bekannte Höhlenburg Lueg — jetzt dem Fürsten Windisch-Grätz gehörig — fällt in sein Gebiet. Erasmus Luegers Freund, Baumgartner, hatte eine Burg in Wippach, deren großer runder Thurm noch heute bewohnt wird und unter dem Namen Baumgartner-Thurm bekannt ist, obzw. das vollkommen modernisierte äußere kaum sein Alter verräth.

Jener unterirdische Gang, den Lueger zu seiner Verproviantierung benützte, ist im Schlosse Lueg noch zu sehen, doch führt er keineswegs bis in das Wippacher Thal und dürfte vielleicht an verborgener Stelle einen Ausgang im Walde haben. Es mag indes der ganze Stock des Nanos im Innern ein Labyrinth von Grotten und Gängen enthalten, die untereinander in Verbindung stehen, doch ist es kaum möglich, tiefer in diese ungeheure poröse Masse einzudringen, selbst wenn ausgiebige Vorlehrungen getroffen würden. Die Schrecken einer solchen Wanderung würden zweifelsohne jene der gefährlichsten Hochgebirgstour übertreffen.

Nicht unbemerkt möge hier das vorzüglichste Produkt des Thales, der ausgezeichnete Wippacher Wein, bleiben. Obenan stehen die gräflich Lanthier'schen Kellereien. Die Wippacher Weine sind von historischer Berühmtheit und heute nur deswegen wenig bekannt, weil sie ihrer geringen Menge wegen zumeist nicht weiterhin versendet, sondern in nächster Umgebung konsumiert werden. Wer Wippachs Kellereien nicht besuchte, hat Wippach nur zur Hälfte gesehen. Da grüßt wie ein hellenischer Tempel von sanfter, rebenumschlungenen Anhöhe mitten im Thale das malerische Semona mit seiner Säulenalle; ein Ort, zum Frohsinn wie

Erweiterung nicht unterzogen werden können, und 2.) durch eine Tieferlegung und eventuell Erweiterung des Gruber'schen Canals, wobei diesem Canale rücksichtlich der Abfuhr der Hochwässer eine wirkliche Functionierung zuzuweisen wäre.

Die Vertheilung der abzuführenden Hochwassermenge auf die beiden Abflussarme, nämlich auf den die Stadt durchziehenden Laibachfluss und auf den Gruber'schen Canal, wäre mit Rücksicht auf das durch die Regulierung der Sohle der vorbenannten Abflussarme erzielte größere Gefälle bei der Projectsverfassung auszumitteln, wobei nach den vorstehenden Andeutungen vorzugehen sein wird.

Politische Uebersicht.

(Kärntner Landtag.) Ein Bericht des Kärntner Landesausschusses bespricht den Mangel an Bewerbern um Secundärärztenstellen in den Krankenanstalten und beantragt zur Erreichung einer Abhilfe die Annahme nachstehender Resolution: Die l. und k. Regierung wird ersucht, aus Anlass der mehrfach als wünschenswert erkannten Reform der medicinischen Studien und Prüfungsordnung und im Falle weiterer Verzögerung dieser Reform unabhängig von derselben im Wege der Reichsgesetzgebung den Studierenden der Medicin die Verpflichtung aufzuerlegen, dass selbe nach Absolvierung der theoretischen Fächer sich einer zweijährigen Spitalpraxis zu unterziehen und den Nachweis hierüber zu erbringen haben, ehe selbe die Berechtigung zur selbstständigen Ausübung der ärztlichen Praxis erlangen.

(Vom Obersten Sanitätsrath.) Hofrath Professor Dr. Gustav Braun, Hofrath Professor Doctor Theodor Meynert und Hofrath Professor Dr. Hermann Widerhofer wurden zu ordentlichen Mitgliedern des Obersten Sanitätsrathes für die restliche Dauer der gegenwärtigen Functionspériode (1888 bis 1891) ernannt.

(Reichsrathswahlen.) In Iglau wurde vorgestern der deutschorthodoxe Kandidat Doctor Gustav Groß mit 1241 gegen 506 Stimmen gewählt, welche auf Dr. Kosanek entfielen. In den Landgemeinden Auspitz wurde der bisherige Reichsrath Abgeordnete P. Weber mit 286 von 325 Stimmen wiedergewählt.

(Localbahn Radkersburg-Luttenberg.) Am 13. und 14. d. M. haben im Handelsministerium die Verhandlungen wegen Concessionierung der projectierten Fortsetzung der Localbahn Spielfeld-Radkersburg nach Luttenberg stattgefunden und sind zum Abschluß gediehen. Für heute ist die politische Begehung des für diese Localbahn vorgelegten Detailprojektes anberaumt.

(Ungarn.) Der volkswirtschaftliche Ausschuss nahm den Markenschutzenwurf mit einem Amendement an, wonach für die Usurpation das Maximum der Strafe von tausend auf zweitausend, das Maximum der Entschädigungssumme von dreitausend auf fünftausend Gulden erhöht wird.

(Bei der kroatischen Landesregierung) fand eine Enquête über den Entwurf eines Disciplinar-gezes für richterliche Beamte statt. Der vorgelegte Entwurf lehnt sich im wesentlichen an das bisherige Disciplinar-gez an, creiert jedoch eine neue dem Mi-

geschaffen. Da sihest du, den funkeln den Göttertrank im Glase, im Schatten üppiger Kastanien; deine Brust atmet den wohligen Hauch des Südens, dein Auge schweift über die gesegneten Fluren, weithin über Hügel und Thal — in Gedanken übers Meer. Das Herz geht dir auf, und du möchtest die Arme ausbreiten und die ganze schöne Welt an dein Herz ziehen, wenn du im holden Banne des Rheinriessling liegst.

Und drüben das düstere Schloss von Slap mit seinem Keller, der mir oft so groß wie ein Dom geschien. Es macht den Eindruck eines wetterharten, trostigen Zechers, der die Welt verachten gelernt hat. In den großen Fässern des Slaper Kellers liegen wohlverwahrt die freudigsten Stimmungen und kühnsten Ideen, die mit dem Trunk zugleich in die Brust dringen. Der liebliche, prächtige Riesling, der zum singenden frohen Knaben, der schwere Burgunder, der zum brütenden, in früher Selbstbemitleidung sich verzehrenden Melancholiker, der Kaiserwein, der zum himmelstürmenden Choleriker macht, und der altbekannte «Kindermacher», bei dessen Genuss man ein sorgenfreies, lassendes Kind wird. Die Erinnerung an so manche frohe Stunde umschwebt diese Stätte.

Bezeichnend ist, dass hier, abgesehen von dem geringen Weinexport, kein Handel getrieben wird. Etwaige Apostel der Handlungsbranche, welche in Kurz- oder Schnittwaren «machen» wollen, ziehen unverrichteter Dinge weiter und thun besser, sich direct nach Görz zu wenden, als der ersten Etappe des gelobten Landes italienischer Bunge.

Die wenigen Fäden «geschäftlicher Art», die einst von hier aus gesponnen wurden, fanden durch eine jähre Erida ein unsanftes Ende.

E. Sch.

litär-Ehrenrathé ähnliche Institution als inappellables Forum in Disciplinar-Angelegenheiten. Die Mitglieder dieses Forums sollen vom Banus ernannt werden.

(Zur Lage in Frankreich.) Eine Erklärung der französischen Regierung erfolgt wahrscheinlich heute nach der Constituierung des endgültigen Bureau's. Die Erklärung wird die Nothwendigkeit betonen, die Wünsche nach Verhügung des Landes zu befriedigen, die speculative Politik durch eine sachliche zu ersetzen und rein politische Fragen, wie die Verfassungsrevision und die Trennung der Kirche vom Staate, aufzugeben. Ferner wird die Vorlage eines die Grundsteuer und die Getränkesteuer betreffenden Gesetzes erwartet. Schließlich wird die Regierung ankündigen, dass sie ein Vertrauen in votum erwartet und im andern Falle zurücktreten werde,

(König Milan.) Die serbische Regierung legte der Skupština einen Gesetzentwurf vor, auf Grund dessen dem König Milan eine lebenslängliche Dotierung von jährlich 300.000 Francs aus der Civiliste gesichert ist. Es wird auf die Annahme des Gesetzes bestimmt gerechnet. König Milan hat Belgrad bereits verlassen und wird in Wien erwartet, wo er vier Tage bleibt. Er wird dann für drei Monate seinen Aufenthalt in Paris nehmen.

(England.) Bei einem Bankette der Conservativen hielt H. C. St. John eine Ansprache, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, die Fusion der Conservativen und Unionisten werde vor den Wahlen unter dem Namen der «Unionistischen Partei» vor sich gehen. Im Cabinet sei kein Mitglied, welches nicht zu einem Opfer bereit wäre, um die Regierung durch den Eintritt von Unionisten zu stärken.

(In Rumänien) scheint die schon seit geheimer Zeit bereits unsicher gewordene Situation sowohl des Cabinets wie auch der Kammer einer Entscheidung entgegenzugehen. Mehrere in den letzten Tagen stattgefundenen Minister-Conseils in Bukarest haben die Fragen der Kammerauflösung und der Umgestaltung des Cabinets zum Gegenstande gehabt.

(Joffrin oder Boulanger.) Die Subcommision der französischen Deputiertenkammer annulierte die Wahl Joffrins, des Gegenkandidaten Boulangers. Es bleibt abzuwarten, ob das ganze Bureau diese Entscheidung ratifizieren wird.

(Kreta.) Nach einer Meldung, welche der Corr. de l'Ust aus Constantinopel zugeht, hat die Pforte Befehl gegeben, vier Panzerschiffe auszurüsten, welche nach Kreta gehen sollen, um dort die Küstenbewachung zu übernehmen.

Tagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den Armen-Kindergartenverein in Budapest 100 fl. ferner für die durch Brand geschädigten Bewohner der Ortschaften Néty und Szabolcs je 300 fl. zu spenden geruht.

— (Thurmeinsturz.) Man telegraphiert aus Kronstadt: Der Thurm der reformierten Kirche in Olah Ujfalva ist eingestürzt. Sechs Personen wurden getötet, vier schwer verwundet. Die Kirche wurde erst im vorigen Jahre, angeblich mit schlechtem Material, gebaut.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frauenthein.

(75. Fortsetzung.)

«O ja, sehr viel,» versetzte er, «aber wenig Nutzbringendes. Ich entnehme diesen alten Plänen und Aufzeichnungen, dass vor mehreren hundert Jahren unter diesem Hause weitverzweigte, unterirdische Gänge vorhanden waren, die aber späterhin wahrscheinlich abgemauert oder gänzlich verschüttet wurden; dies muss ich deshalb annehmen, weil ich in den späteren Aufzeichnungen, aus den letzten zwei Jahrhunderten, keinerlei Andeutung darüber finde.»

«Aber warum forschest und grübelst du dann nach?» fragte Natalie. «Glaubst du vielleicht wirklich an die Prophezeiung der alten Rebekka bezüglich Onkel Cyrus und seiner Schäze?»

«Ich habe die Hoffnung, dieselben zu finden, nie aufgegeben,» versetzte er ausweichend.

«Und an Bemühungen, etwas darüber zu erfahren, hast du es auch nicht fehlen lassen. Ich wäre gar nicht überrascht, wenn du eines Tages würdest, dass diese vergraben Schäze auch wirklich vorhanden sind.»

«Ich hätte sie aber gern noch vor deiner Hochzeit gefunden,» sagte Lionel, sie fest anschauend.

«Warum das?»

«Weil ich glaube, dass dies in deinem Geschicht eine Veränderung hervorbringen würde,» erwiderte er bedeutsam.

Sie schüttelte den Kopf und blickte zu Boden.

— (Karl Gottfried Ritter v. Leitner.) Der Dichter K. G. Ritter v. Leitner beginnt heute sein neunzigstes Lebensjahr. Leitner wurde am 18. November 1800 zu Graz geboren, vollendete dort die Rechtstudien und wurde von den steiermärkischen Landständen, deren Mitglied er war, 1836 zum Ständesecretär gewählt. Die schweren geschäftlichen Anstrengungen während der politischen Vorgänge im Jahre 1848 erschöpften seine Gesundheit so sehr, dass er 1854 in den Ruhestand trat und sich nach Italien begab. Allein bald kehrte er wieder in die Heimat zurück. Hier nahm er nach einiger Zeit als Curator des ständischen Joanneums, wozu ihn dessen Gründer, Erzherzog Johann, 1858 ernannte, die Bevölkung öffentlicher Geschäfte wieder auf und bekleidete dieses Ehrenamt bis 1864. 1870 wurde ihm in Anerkennung seiner dichterischen und patriotischen Thätigkeit der Orden der eisernen Krone verliehen, und 1880 ernannte ihn die Universität Graz zum Ehrendoctor der Philosophie. Von seinen glänzend beurtheilten Werken heben wir her vor: Gedichte «Herbstblumen», Novellen und Gedichte «Johann Bapst», kais. Prinz und Erzherzog von Österreich, «Aus dem Hüttenbrenner», Balladen u. dgl. m. Viele von Leitners Gedichten wurden von Componisten in Musik gesetzt.

— (Dr. Holub und seine Ausstellung.) Se. Majestät der Kaiser hat die Widmung des Reise- werkes Dr. Emil Holubs: «Von der Capstadt ins Land der Maschinenumbe» entgegengenommen. Die zwischen dem Handelsministerium und Dr. Holub geführten Unterhandlungen bezüglich der Ueberlassung der Rotunde zu Graz zu entstehenden Ausstellung für das Jahr 1891 Dr. Holub zur Verfügung gestellt.

— (Gerichte Untreue.) Aus Rom wird telegraphisch gemeldet: Der Mitarbeiter des «Messagero», Bertini, erfuhr von intimen Beziehungen zwischen seiner Frau und dem Redacteur des «Messagero», Fantozzi, überfiel vorgestern das Paar, tödete zuerst die Frau mit vier Revolvergeschüsse und feuerte gegen Fantozzi drei Schüsse ab. Fantozzi wurde sterbend ins Spital gebracht. Eine Magd, welche der Scene bewohnte, sprang vor Schrecken durch das Fenster auf die Straße und wurde lebensgefährlich verletzt. Bertini stellte sich dem Gerichte.

— (Der Herzog von Edinburgh) ist ein eifriger Markensammler. Als er bei den Begräbnisfeierlichkeiten in Lissabon war, besuchte er dort einen Laden und machte beträchtliche Einkäufe in seltenen Marken, welche er bisher noch nicht besaß. Der Herzog soll jetzt die schönste und größte Sammlung in Briefmarken haben.

— (Pulver-Explosion.) Durch eine Explosion in einem Trockenhouse der Pulverfabrik in Hanau verunglückten vorgestern morgens 18 Mädchen, von denen zwei tot sind, während die übrigen grässlich verstümmelt wurden. Außerdem blieb ein Mann tot.

— (Katholikencongress in Nordamerika.) Am 11. d. M. begann in Baltimore der nordamerikanische Katholikencongress zu tagen. Zum Präsidenten wurde der frühere Gouverneur von Maryland, Carroll, gewählt. Der Papst hat dem Congresse telegraphisch seinen Segen übermittelt.

— (Verhaftete Auswanderer.) Im Centralbahnhofe der ungarischen Staatsbahnen in Budapest sind Freitag abends neun Bauern aus dem Borsoder Co-

mitate verhaftet worden, die eben im Begriffe waren, die Weiterreise nach Wien anzutreten, um dann von dort nach Amerika auszumwandern.

— (Neberrassung.) «Herzlichsten Glückwunsch, liebe Francisca! Wie hat uns deine Verlobung überrascht!» — «Mich auch, ich war gerade in einen andern verliebt.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Beinte Sitzung am 8. November.

(Schluss.)

Über das Gesuch der Gemeinde Läserbach um Einreichung der Läserbacher-Straße unter die Landesstrafen und um Subvention berichtete Abg. Bošnikar und beantragte namens des Finanzausschusses, das erstere Ansuchen ob Mangels der gesetzlichen Voraussetzungen abzuweisen, dagegen zur Strafenerhaltung eine Subvention von 500 fl. zu bewilligen. Abg. Pakiž befürwortete die Einreichung der Straßentrecke Travnik-Oblak unter die Landesstrafen. Nachdem der Referent entgegnet hatte, dass ein solcher Beschluss gegen den § 2 des Strafengesetzes verstößen würde, wurde bei der Abstimmung der Antrag des Finanzausschusses angenommen. Sodann referierte Abg. Murnik namens des Finanzausschusses betreffend die Kosten für die Supplierung der in den fünfmonatlichen Curs an der k. k. Staats-Gewerbeschule in Graz zu entsendenden Lehrer. Es wurde beschlossen, diese Kosten auf den Landessond zu übernehmen.

Abg. Dr. Tavčar berichtete namens des Verwaltungsausschusses über § 6 des Rechenschaftsberichtes «Communicationsmittel» und beantragte in einer Reihe von Anträgen, die bezüglich der Verpflichtungen des Landesausschusses zur Kenntnis zu nehmen — was auch ohne Debatte geschah, — und außerdem mehrere Resolutionen, die ebenfalls angenommen wurden und dahin abzielen, dass künftig betreffend die Vorschüsse an die Strafenausschüsse strenge vorgegangen werde, dass Darlehen nur im äußersten Falle abgeschrieben und selbst Fristverlängerungen zur Rückzahlung nur dann gewährt werden sollen, wenn sehr wichtige Gründe vorliegen und mindestens eine à Conto-Bahlung geleistet wird. Ferner wurde der Landesausschuss angewiesen, sich an den Landesausschuss in Görz zu wenden, dass dieser endlich dafür sorgen möge, die Fortsetzung der Kopačnica-Straße, die vom Lande Krain in seinem Gebiete mit großen Kosten conserviert wird, die sich aber jenseits der Landesgrenzen in sehr schlechtem Zustand befindet, in guten Stand zu setzen. Weiters wurde dem Grafen Leo Auersperg für die der Gemeinde Brundorf zu Strafenzwecken gewährte namhafte Unterstützung von 600 fl. der Dank des Landtages ausgesprochen.

Abg. Kersnik referierte namens des Verwaltungsausschusses wegen Kategorisierung der von Prelog über Domhalle nach Rodice zur Reichsstraße führenden Gemeindestraße als Bezirksstraße und beantragte die Ueberweisung dieses Gesuches an den Landesausschuss, welcher das Nötige vorzulehren haben wird. Der Antrag wurde angenommen. Abg. Kersnik berichtete ferner namens desselben Ausschusses über die Petition der Gemeinde Töplitz um Ausführung einer Landesstraße durch den Badeort Töplitz und schliesslich über das Einschreiten des

Bezirksstraßenausschusses von Großlaßitz um Kategorisierung der Großlaßitz-Oblaker Bezirksstraße als Landesstraße. Beide Ansuchen wurden, nachdem das erste noch Abg. Peifer befürwortet hatte, an den Landesausschuss zur Erhebung und Berichterstattung in der nächsten Session geleitet. — Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Elfte Sitzung am 12. November.

Im Einlaufe der elften Sitzung besanden sich die Berichte des Landesausschusses betreffend die Errichtung einer Fachschule für Metallindustrie in Laibach, über die Karstaufbauarbeiten, dann inbetrifft des Wiederaufbaues des landschaftlichen Theaters und schliesslich betreffend die Herstellung einer Straße von Podpeč bis zu der im Gebiete der Stadt Laibach gelegenen, an die Tomislavipper Bezirksstraße bei Lipa anbindenden Wirtschaftsstraße und Einreichung der beiden Strecken in die Kategorie der Bezirksstrafen. Dieselben wurden an die betreffenden Ausschüsse zur Berichterstattung gewiesen. Abg. Klein und Genossen interpellierte den Landesausschuss wegen der Arbeiten im Zwangsarbeitshause, die noch immer verschiedenen Classen der Gewerbeleute empfindliche Concurrentz machen sollen. Der Landeshauptmann Dr. Polkukar sagte die Beantwortung dieser Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu.

Sodann referierte Abg. Dr. Bošnjak namens des Finanzausschusses über das Gesuch des Bürgerschuldirectors Vapajne in Gurfeld um Subvention zur Herausgabe eines Atlanten und einer Naturgeschichte und stellte nach längerer Begründung folgende Anträge: a) das Gesuch wird abgewiesen; b) der Landesausschuss wird beauftragt, die Frage zu prüfen, welche Lehrbücher für slowenische Volks- und Mittelschulen noch erforderlich wären, sich hierüber mit dem k. k. Landesschulrathe ins Einvernehmen zu setzen und eventuell im nächsten Landtage entsprechende Anträge zu stellen. — Die Anträge wurden vom Hause angenommen.

Abg. Hribar berichtete namens des Finanzausschusses über den Antrag der Frau Louise Pessiač, betreffend die Sammlung der slowenischen Nationaltrachten, gezeichnet vom polnischen Emigranten Emil Koritko (welcher nach Unterdrückung des polnischen Aufstandes im Jahre 1831 sich in Laibach niedergelassen hatte), gemalt von Kurz v. Goldenstein. Der Referent stellte den Antrag: Der Landesausschuss sei zu ermächtigen, die Sammlung um einen angemessenen Preis für das Landesmuseum anzukaufen. — Der Antrag wurde angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Laibacher Gemeinderath.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hielt vorgestern abends eine öffentliche Sitzung ab, deren wichtigsten Berathungsgegenstand die Frage betreifft des städtischen Beitrages zum Baue der Landwehrkaserne in Laibach bildete. Als Referent fungierte Vizebürgermeister Petričić, welcher nach Verlesung der betreffenden Bischrift des krainischen Landesausschusses namens der Finanzsection den Antrag stellte, die Stadtgemeinde möge für die Dauer des diesbezüglichen Vertrages zwischen dem Lande Krain und dem k. k. Uerar einen jährlichen Beitrag von 300 fl. leisten. Gemeinderath Hrásly beantragte in Unbetracht des Umstandes, dass die Kaserne ja in erster Linie für die Stadt von Vorteil sein werde, einen jährlichen Beitrag von 500 fl. Die Gemeinderäthe Murnik und Hribar plaidierten für den höheren Beitrag von 500 fl., während Gemeinderath Gogola für den Antrag der Finanzsection eintrat. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Gemeinderathes Hrásly angenommen. Vizebürgermeister Petričić berichtete ferner über die Scontrierung der städtischen Kasse und constatierte, dass selbe in Ordnung befunden wurde. Der Gemeinderath nahm den Bericht zur Kenntnis. Das Gesuch des Juristen-Unterstützungsvereines an der Wiener Universität um eine Subvention sowie der Antrag des Herrn Franz Černe hinsichtlich des Ankaufes seines Hauses in Kuhthal seitens der Stadtgemeinde wurden abgewiesen. Desgleichen wurde das Ansuchen der Laibacher Apotheker um Befreiung von der Verzehrungssteuer und der städtischen Buschläge für Spiritus, welcher für Medicamente verwendet wird, abschlägig beschieden. Nachdem noch die Dotationsrechnungen der städtischen Volksschulen zur Kenntnis genommen worden, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

— (Decorierung.) Wie bereits gemeldet, findet morgen um 11 Uhr vormittags die Einweihung des neuen Kaiserin-Elisabeth-Kinderhospitals in der Schießstättgasse statt. Diesem kirchlichen Acte folgt die Decorierung des Obmannes des Verwaltungsrathes der obgenannten humanitären Anstalt, Herrn Karl Beskovic, mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone.

— (Triester Gemeinderathswahlen.) Bei der Freitag stattgefundenen Stadtrathswahl des ersten Wahlkörpers in Triest drang die Candidatenliste der Conservativen durch. Diese hatten elf Candidaten nominiert und einen Candidaten der Progressopartei in ihre Liste aufgenommen. Unter den gewählten Candidaten befinden sich der Präsident der Seebehörde Freiherr von Alber, der Bezirkshauptmann außer Dienst Rosetti und die

«Du bist ja plötzlich ein volliger Schwarzeher geworden — du, der du immer so heiter und zufrieden Sinnes warst,» sagte sie, ihn fest anschauend. «Lionel du solltest heiraten!»

«Meinst du das wirklich? Leider kann ich nicht mit dir übereinstimmen, denn ich glaube, dass es viel besser ist, ich bleibe ledig.»

«Aber eines Tages wirst du doch jedenfalls heiraten?»

«Das weiß ich nicht; ich habe wenigstens vorläufig noch keine Lust dazu.»

«Aber es ist deine Pflicht, es zu thun.»

«Wirklich? Dann muss ich mich allerdings bemühen, eine zu finden, die mich haben will.»

«Du weißt sehr wohl, dass dir das keine Schwierigkeiten machen wird.»

«Das habe ich bis jetzt nicht gewusst.»

«Es gibt Mädchen genug, die du glücklich machen würdest. Da ist zum Beispiel Flora Lindsay; es ist klar, dass du ihr sehr gut gefällst, und sie ist nicht nur hübsch und reich, sondern auch aus sehr guter Familie.»

Lionel zuckte die Achseln.

«Ich glaube nicht, dass es mich glücklich machen würde, das Leben an Flora Lindsay's Seite zu bringen.»

«Was hast du an ihr auszusetzen?»

«Eigentlich nichts Besonderes — nur dass sie im allgemeinen meinem Geschmacke nicht entspricht.»

«Ich wüsste nicht, wer das überhaupt vermöchte — Lady Lynwood ausgenommen!»

(Fortsetzung folgt.)

«Ich trage kein Verlangen darnach, mir Auszeichnungen zu erringen. Ich habe meine früheren ehrgeizigen Pläne aufgegeben und bin völlig damit zufrieden, das ruhige Leben eines einfachen Landesmannes zu führen.»

«Aber, Lionel, was ist über dich gekommen?» rief seine Schwester ganz überrascht aus. «Du pflegtest dich doch sonst so sehr für die Kämpfe und Bestrebungen dieses Lebens zu begeistern und sagtest immer, dass du die hohe Ziele gesteckt hättest, welche zu erreichen du alle deine Kräfte einsetzen wolltest.»

«Das waren Träume — die Träume eines hochfliegenden Knabengeistes, der da glaubte, das Glück der Welt warte nur darauf, von ihm erwart zu werden.»

«In jedem Falle,» versetzte Natalie leise und sehr enttäuscht von der mit ihrem Bruder vorgegangenen Veränderung, «war mir die Energie und der Ehrgeiz des Knaben lieber, als diese ruhige Zufriedenheit des Mannes.»

Lionel erröthete heftig unter ihren Worten.

«Habe ich gefragt, dass ich zufrieden bin, Natalie?»

«Du hast es mindestens angedeutet.»

«Dann meinte ich es keineswegs, denn ich fürchte sehr, dass es nicht der Fall ist. Die Zufriedenheit ist dem Menschen leider meist versagt.»

Reichsrathabgeordneten Burgstaller und Luzzatto. Für die Wahlen im Territorium in den Triester Gemeinderath veröffentlicht die «Edinst» die von dem gleichnamigen politischen Vereine empfohlenen Kandidaten. Es sind dies die Herren: Dr. Andreas Sancin, Johann Klun, Stefan Nadischek, Johann Martelanc, Martin Gherghich und Johann Nabergoj. Dieselben hatten sich in Wählerversammlungen vorgestellt und waren von den slovenischen Wählern akzeptiert worden.

— (Prinz Heinrich in Pola.) Prinz Heinrich von Preußen besichtigte in Pola das See-Arsenal, das Schiff «Kronprinzessin Stefanie» und das Artillerieschiff «Novara», wo Exercitien und Prüfungen der Mannschaft erfolgten. Freitag abends war Galadiner im Marine-Casino. Der Gastgeber, Hasenadmiral Pittner, brachte einen schwungvollen Toast auf Kaiser Wilhelm aus. Prinz Heinrich erwiderte: «Vorerst durch die Gnade Ihres erhabenen Monarchen, sodann durch den Willen meines Königs wurde mir vergönnt, Sie als Kameraden begrüßen zu dürfen. Ich thue es gerne, weil es mir und jedem meiner Officiere vom Herzen kommt. Wenn Männer von festem Willen und Charakterstärke dasselbe wollen, erreichen sie alles. Wenn zwei Völker in Waffen mächtig und stark sich zum Bunde vereinen, kann da jemand widerstehen? Ich verneine es.» Der Redner trinkt aus bestem Herzensgrunde auf den erhabenen, vornehmen, edlen Kaiser Franz Josef. (Stürmische Hurra-Rufe.)

— (Die Gloden von Veldes.) Dies wird nach den neuen Bestimmungen der Titel des Liederspiels sein, dessen wir im vorigen Sommer in unserer Zeitung gedachten. Auf diese Art erhält Koschats Liederspiel vom Wörthersee, welches überall in Österreich und Deutschland aufgeführt wird, ein interessantes Seitenstück. Ein bekannter Componist, dessen Werke gegenwärtig die Runde über alle deutsche Bühnen machen, hat sich über zwanzig Volkslieder aus Krain zurechtgelegt, um sie als Soli, Duette, Quartette und Chöre dem Gang der Handlung einzuflechten. Diesen dramatisch-musikalischen Plan in Anregung und zur scenischen Ausführung gebracht zu haben, ist ein Verdienst des Grillparzer-Vereines in Wien. Den Text zu den «Gloden von Veldes» hat der Verfasser des «Alpenglühens», Herr L. Germontik, geliefert.

— (Steiermärkischer Landtag.) In der vorgestrigen Sitzung des steiermärkischen Landtages wurde der Beschluss gefasst, den Landesausschuss zu ermächtigen, für den Umbau des Joanneums und den Neubau des culturhistorischen Museums außer den im Vorjahr bewilligten 170.000 fl. noch weitere 114.126 fl. zu verwenden, und ist dieser Betrag aus dem Verkaufe des gegenwärtig die Bildergallerie enthaltenden Gebäudes in der Neugasse und theilweise aus dem Erlöse für den ehemaligen Joanneums-Garten zu bedecken. Der Antrag des Landesausschusses, der Regierung für die Herstellung des neuen Universitätsgebäudes ein mit 3½ Prozent zu verzinsendes Darlehen bis zum Höchstbetrage von 800.000 Gulden zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig angenommen.

— (Culturänderungen in Krain.) Im Jahre 1887, dem letzten, worüber authentische Daten vorliegen, haben in Krain folgende dauernde Culturänderungen stattgefunden. Es haben zugenommen die Acker um 42, die Wiesen um 34, die Gärten um 26, die Weingärten um 6 und die Waldungen um 14 Joch; dagegen abgenommen die Hütweiden um 122 Joch.

— (Slovenisches Theater.) Die gestrige Aufführung des «Strije bogatin» gehört sowohl bezüglich der Wahl des Stücks als auch speziell der Darstellung selbst entschieden zu dem Besten, was die laufende Saison bisher aufzuweisen hat. Es gibt wenige Lustspiele, welche die Aufmerksamkeit des Publicums durch fünf volle Acte hindurch rege zu erhalten imstande wäre; umso lieber constatieren wir also, dass das überwähnte, sein angelegte und sehr wichtig pointierte Lustspiel einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Sämtliche Darsteller thaten ihr Bestes, namentlich aber gedenken wir der Bravour, mit welcher Frau Vorstnik-Bonar, die gestern auch durch eine prächtige Bouquetspende ausgezeichnet wurde, ihre sehr anstrengende und schwierige Rolle bewältigte. Der Saal war sehr gut besucht, und das Publicum befand sich bis zum Schlusse in bester Stimmung.

— (Waisenhausbau in Gottschee.) Herr E. Hille in Schönlinde hat zum Waisenhausbau in Gottschee den Betrag von 100 fl. gespendet. Gott erhalte den edlen Wohlthäter noch lange zum Wohle armer Waisen!

— (Volkslieder-Abend.) Wie wir bereits gemeldet, findet im kommenden Jahre in Wien ein großes deutsches Sängerbundesfest statt, und sind Sänger und Sangesfreunde daran, die nötigen Geldmittel zur Theilnahme an diesem, Großartiges versprechenden Feste zusammenzubringen. Auch die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines will nicht zurückbleiben, und so veranstaltete sie zu diesem Zwecke vorgestern einen Volkslieder-Abend, dessen Reinerlös der Sängerlade mit der Bestimmung zugeführt werden soll, die Theilnahme an dem Feste zu ermöglichen. Die Unterhaltung versammelte ein zahlreiches Publicum im Glassalon des

Casino, und sind auch die Productionen als durchaus gelungen zu bezeichnen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Die Katastrophe auf der Mur.) Die Staatsanwaltschaft in Graz hat nunmehr nach beendeter Untersuchung über den Unfall des Mur-Dampfers «Styria», der am 12. Mai an der Rabenky-Brücke zerschellte, wobei sechs Personen um das Leben gekommen sind, gegen den Erbauer des Dampfers, H. A. Kroh in Wien, dann gegen den Grazer Unternehmer Heinrich Peßl und gegen G. Reiche, welcher mit der Überwachung der Maschine betraut war, die Anklageschrift wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens eingebracht. Zur Hauptverhandlung vor dem Erkenntnisgerichte dürfte es erst in der zweiten Hälfte December kommen.

— (Gesuchte Erben.) Im Jahre 1846 wanderte ein Marburger Schneider Namens Friedrich Wadzel nach Amerika aus, wo er nach seinem Tode ein großes Vermögen hinterließ. Der Realitäten-Agent und öffentliche Notar Charles Culmore in Houston wendete sich mit der bezüglichen Anfrage nach Marburg. Die Summe des Nachlasses wird zwar nicht genannt, sie kann sich jedoch, da in Amerika der Begriff «großes Vermögen» ein anderer ist als bei uns, auf Millionen beziehen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg. Revolution in Brasilien.

Die wichtigste, interessanteste Nachricht des Tages kommt aus Rio Janeiro; dort ist eine Revolution ausgebrochen, welche die Absetzung der Regierung und die Proklamierung der Republik bezeichnet; die Bewegung wird von der Armee unterstützt. Das Ministerium hat seine Demission gegeben und eine provisorische Regierung sich gebildet, deren Mitglieder Da Fonseca und Benjamin Constant sind. Die bisher hierüber vorliegenden Nachrichten sind die folgenden:

Rio de Janeiro, 16. November. Hier ist eine Revolution ausgebrochen, welche den Sturz der Regierung und die Proklamierung der Republik bezeichnet. Die Armee beherrscht die Situation. Das Ministerium gab seine Demission. Es wurde eine provisorische Regierung mit Da Fonseca und Benjamin Constant eingesetzt. — Der Marineminister Baron Ladario wurde von drei aufständischen Soldaten ermordet.

London, 16. November. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der Aufstand des Militärs ist sehr bedeutend. Der Marineminister liegt schwer verwundet begraben. Die Verkaufsläden sind geschlossen, die Geschäfte ruhen. Die Minister wurden gefangen gesetzt. Es verlautet, dass die Republik mit Theodoro Fonseca als Präsidenten proklamiert wurde. Die neue provisorische Regierung garantierte die Sicherheit der kaiserlichen Familie. Der Kaiser befindet sich in Petropolis. Die öffentliche Sicherheit ist nicht bedroht.

Rio de Janeiro, 16. November. Das provisorische Ministerium wurde in folgender Weise gebildet: Theodoro Fonseca Präsident, Aristida Lobo Innes, Journalist Quentim Bocayra Neuheres, Deputierter Dr. Barboza Finanzen, Campos Salles Justiz, Benjamin Constant Krieg, Contre-Admiral Banderolz Marine, Demetrio Ribeiro Ackerbau. Die Kammer wurde aufgelöst, der Staatsrath abgeschafft. Die öffentliche Meinung ist der neuen Regierung günstig. Es herrscht Ruhe.

Lissabon, 16. November. Das Journal «Comercio» veröffentlicht ein Telegramm aus Rio de Janeiro, worin erklärt wird, die Bevölkerung halte sich von der aufständischen Bewegung fern, und es bestehet der sichere Glaube, die Regierung werde imstande sein, den Aufstand zu unterdrücken.

Rio de Janeiro, 17. November. Das heute publizierte Manifest der provisorischen Regierung erklärt die Monarchie für abgeschafft. Die neue Regierung habe die Absicht, die Ruhestörung zu vermeiden; dieselbe erklärt, zahlreiche Zustimmungskundgebungen aus den Provinzen erhalten zu haben. Der gewesene Ministerpräsident wurde verhaftet. Die Provinz Bahia erklärte sich gegen die revolutionäre Bewegung. Bei der Notificierung der Absetzung mit dem Bedenken, er werde die Dotations behalten, erklärte der im Palais gefangen gehaltene Kaiser, er werde nur der Gewalt weichen. Die meisten Provinzen scheinen der Föderativen Republik zuzustimmen. Der Finanzminister erklärte, alle contractlichen Verpflichtungen bleibten aufrecht erhalten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig, der Handel stockt. Der Kaiser und die kaiserliche Familie reisen morgen nach Europa ab.

Paris, 17. November. Eine Newyorker Depesche dementiert das Gerücht vom Tode des Marineministers in Rio de Janeiro. Der Minister hat drei Wunden erhalten, die allerdings schwer sind, aber sein Leben nicht absolut gefährden.

Wien, 17. November. Der für den 11. d. W. einberufen gewesene und sodann vertagte Strafgeischausschuss ist nunmehr endgültig für Donnerstag, den 21. d. M., einberufen worden. Die erste Sitzung findet an diesem Tage 10 Uhr vormittags statt.

Graz, 16. November. Der Landtag beschloss in der heutigen Sitzung die Errichtung des neuen Landes-Siechenhauses in Hohenegg.

Klagenfurt, 17. November. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Landtages hat beschlossen, eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, mit welcher die Errichtung einer höheren thierärztlichen Lehranstalt für die Alpenländer, etwa in Graz, als dringend notwendig erklärt wird.

Pola, 16. November. Prinz Heinrich von Preußen und Erzherzog Karl Stefan unternahmen heute morgens mit mehreren Gästen einen Jagdausflug auf die Inseln in der Umgebung Pola's. Abends fand im Marine-Casino ein großes Concert mit Tanzunterhaltung statt, welches Prinz Heinrich und Erzherzogin Maria Theresia, die Erzherzoge Leopold und Karl Stefan mit ihrer Anwesenheit beehrten und welchem alle Admirale, die Stabs- und Oberoffiziere und andere Persönlichkeiten beiwohnten. Das Fest nahm einen animierten Verlauf.

Athen, 16. November. Schakir Pascha wurde abgesetzt, weil er die Revolte der türkischen Regimenter nicht unterdrückte.

Berstorbene.

Den 16. November. Johanna Bercic, Näherin, 22 J. Ziegelstraße 7, Tubercolose.

Im Spital.

Den 12. November. Gertraud Pristopek, Arbeiterin, 33 J., Tubercolose. — Franz Ahern, Bäckercheling, 14 J., infolge erlittener Verletzung.

Den 15. November. Lucas Smrelar, Arbeiter, 75 J. Septicæmia.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh und 16 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Witt. -	Mgg. -	Witt. -	Mgg. -
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	6 66	7 —	Butter pr. Kilo . .	90 —
Korn	4 71	5 70	Eier pr. Stück . .	3 —
Gerste	4 39	4 90	Milch pr. Liter . .	8 —
Hafer	3 9	3 20	Wildfleisch pr. Kilo . .	56 —
Halsfrucht	— —	5 80	Kalbfleisch . .	52 —
Heiden	5 20	5 90	Schweinefleisch . .	50 —
Hirse	4 55	5 80	Schöpfnfleisch . .	32 —
Kulturz	4 87	5 10	Händel pr. Stück . .	28 —
Erdäpfel 100 Kilo	3 3	— —	Tauben . .	15 —
Linse pr. Hektolit.	12 —	— —	Heu pr. M. Ctr. .	2 23
Erben	10 —	— —	Stroh . .	2 50
Fisolen	8 —	— —	Holz, hartes, pr. Klafter . .	7 20
Wildschmalz Kilo	1 —	— —	weiches, . .	4 25
Schweinefleischmalz	66 —	— —	Wein, roth, 100fl. . .	28 —
Speck, frisch, . .	54 —	— —	weisser, . .	30 —
— geräuchert . .	64 —	— —		

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zu Gebrechung	Barometerstand in Millimeter auf 60° reduziert	Lufttemperatur nach Selbst	Wind	Höhenlage des Himmels	
					in Metern	in Minuten
7 u. Mg.	751 3	— 6	windstill	Nebel	0 50	
16 2 R.	749 6	0 6	windstill	Nebel		
16 2 Ab.	749 8	— 0	windstill	Nebel		
17 1 u. Mg.	749 7	— 4	windstill	Nebel	0 60	
17 2 R.	749 4	— 6	windstill	Nebel		
17 2 Ab.	749 4	— 0	windstill	Nebel		

Am 16. den ganzen Tag dichter, bis zum Boden reichender Nebel. Am 17. anhaltender dichter, stark nasser Nebel. Das Temperatur an den beiden Tagen 0.7°, um -1.7°, beziehungsweise um 3.1° und 5.1° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglitz.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsrigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Kastner geb. Suppantzitsch

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, gestern, Sonntag, um 5/4 Uhr nachmittags in ihrem 71. Lebensjahr in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 19. November, nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause Troschgasse Nr. 6 aus statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche St. Jakob gelesen werden.

Um Stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 18. November 1889.

Ferdinand und Victor Kastner, Söhne.

Ferdinand Kastner, Enkel.

Johanna Kastner, Schwiegertochter.

Besondere Parte werden nicht ausgetragen.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl. Obligationen (für 100 fl. Cr.).	Geld	Ware	Grund. Nordwestbahn	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
5% inbegriffene Rente in Noten	85.30	85.60	5% galizische	104.50	105.25	Österr. Nordwestbahn	107.10	108.10	5.10	217.70	218.10	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	186.10	187.10
5% inbegriffene Rente in Noten	85.80	86.10	5% mährische	109.50	110.50	Staatsbahn à 3%	123.25	124.25	5.10	92.50	92.70	Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	189.10	190.10
1881 4% Staatsloste. 250 fl.	132.50	133.25	5% kärn. und kroatisches	109.50	110.50	Südbahn à 3%	145.25	146.25	5.10	239.10	239.50			
1881 4% Staatsloste. 500 fl.	139.20	139.40	5% kärn. und kroatisches	109.50	110.50	Unionbahn 200 fl.	119.25	120.25	5.10	159.10	159.50			
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	144.50	145.15	5% niederösterreichische	109.50	110.50	Berlehrbahn, Allg. 140 fl.	100.30	100.90	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% steirische	104.50	105.10	Diverse Lote (per Stück).	88.20	88.60	5.10					
1881 4% Staatsloste. 50 fl.	178.10	179.10	5% kroatische und slavonische	105.10	106.10	Creditlote 100 fl.	185.10	186.10	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% slavonische	104.50	105.10	Clara-Lote 40 fl.	59.10	60.10	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	68.10	69.10	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl. S.	200.10	200.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 150 fl.	215.10	216.10	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	332.10	334.10	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	891.10	893.10	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	122.50	123.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	259.10	259.50	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	187.75	188.25	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	190.25	190.75	5.10					
1881 4% Staatsloste. 100 fl.	178.10	179.10	5% ungarische	105.10	106.10	Wifl-Bahn 200 fl.	239.10	239.50	5.10					